

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

119 (12.3.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: pro Quart monatlich 3.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.90 RM. Einzelpreis: Wertragsnummer 10 1/2, Sonntagsnummer 15 1/2 - Im Fall höherer Gewalt Streif Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfolgung der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Beitrag angenommen werden.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 12. März 1930.

Eigentum und Verlag von: **Hermann Thieme**. Chefredakteur: **Stephan Quirnbach**. Verlagsleitung: **Stephan Quirnbach**. Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **M. Fischer**; für auswärtige Politik: **R. M. Dageneter**; für badische Politik und Nachrichten: **A. Rimmig**; für Kommunalpolitik: **A. Binder**; für Vokal- u. Sport: **M. Goldbrunner**; für des Deutschen: **Dr. G. Dausler**; für Ober u. Konzert: **Ehr. Dertle**; für den Handels-Teil: **F. Heib**; für die Anzeigen: **Ludwig Meindl**; alle in Karlsruhe (Baden). Verlag: **Rebaktion: Dr. Kurt Reiner**. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: **Stiefel- und Lammstrasse-Edel** - Postcheckkonto: **Karlsruhe Nr. 8859**. - Beilagen: **Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung**

Annahme der Younggesetze gesichert.

Die Krise verlagert / Der Reichspräsident greift abermals ein / Der Umfall des Zentrums. Die Abstimmungen zur zweiten Lesung.

m. Berlin, 11. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Eine Beteiligung von fast 95 Prozent aller Abgeordneten, das hat dieser Reichstag wohl kaum erlebt. Ein Beweis, daß die Parteien für alle Fälle ihre letzten Reserven aufgebieten hatten. Die Entscheidung freilich war eigentlich schon gefallen, ehe die Abstimmung im Plenum begann. Das Zentrum hat den Kampf um die letzten fünf Minuten verloren. Es ist umgefallen und wird nun mehr als genug zu tun haben, um diese peinliche Desapourierung seiner eigenen Haltung zu begründen, die doppelt peinlich wirkt, weil die Bayerische Volkspartei, die bisher mit dem Zentrum zusammengegangen war, sich bei der zweiten Lesung wenigstens abtrennte und bei der Stimmhaltung blieb, während

das Zentrum, dem Druck der Regierung und des Reichspräsidenten folgend, sich in seiner überwiegenden Mehrheit zur positiven Abstimmung entschloß. Die ganzen Verhandlungen der letzten Tage drehten sich ja eigentlich nur darum, dem Zentrum diesen Abstrich zu ermöglichen. Sie haben zu dem etwas grotesken Zustand geführt, daß wir nun nebeneinander zwei Mehrheiten haben, die eine der Großen Koalition, die von dem Kabinett repräsentiert wird, die andere der Weimarer Koalition zusammen mit den Bayern, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit in den letzten 48 Stunden über ein neues Steuerprogramm verhandelt hat und einer Verständigung zum mindesten sehr nahe gekommen ist, wobei der Kanzler den anerkanntesten Wert hatte, in der Sitzung der Reichsratsausschüsse dieses inoffizielle Steuerprogramm energisch von sich abzuwehren.

Die Erklärung, mit der Herr Dr. Brüning die Haltung seiner Fraktion zu rechtfertigen suchte, beruht sich auf Zusicherungen, die von anderer Seite gegeben seien. Gemeint ist damit der Reichspräsident, der wieder einmal eingreifen mußte, um der Regierung aus ihren selbstgeschaffenen Verlegenheiten zu helfen.

Herr von Hindenburg hat dem Führer des Zentrums klargestellt, daß er die Fraktion, nachdem sie bis jetzt die Außenpolitik der Younggesetze gestützt hat, aus ihrer Verantwortung nicht entlassen würde.

Er hat dem hinzugefügt, daß er entschlossen sei, auch die Finanzverfassungsmäßigen Mittel. - Darunter ist zu verstehen, daß der Reichspräsident bereit ist, dem Kabinett Müller, wenn alle anderen Versuche scheitern, das Recht der Auflösung des Reichstages und auf Grund des Artikels 48 der Verfassung das Recht für Notverordnungen zu geben, um über den Streit der Parteien hinweg neue Steuerquellen zum Laufen zu bringen. Aber eine Garantie, wie sie das Zentrum verlangt hat, ist natürlich das Versprechen des Reichspräsidenten nicht, zumal da es fast verkauldet ist und von der weiteren Entwicklung bedingt bleibt.

Wie die weitere Entwicklung gehen wird? Am Mittwoch wird der Kanzler bei Beginn der dritten Lesung noch einmal die Stellung der Regierung zu den Younggesetzen präzisieren. Man darf damit rechnen, daß daraufhin auch die Bayern bei der endgültigen Abstimmung dem Youngplan zustimmen werden, sobald eine starke Mehrheit geschaffen ist, die bei dem Polenvertrag, wo 31 Zentrumsgesandte und 12 Volksparteiler abtraten, mit 17 Stimmen in der zweiten Lesung doch nur sehr knapp war. Wenn also nicht ein Wunder geschieht,

wird am Mittwoch die dritte Lesung der Younggesetze samt ihren Anhängen glatt über die Bühne gehen.

Der Reichspräsident wird unterzeichnen, womit von deutscher Seite alle Voraussetzungen für das Laufen des neuen Planes und der kommenden Rheinländerung geschaffen sind. Dieses Kapitel der Außenpolitik wäre damit endgültig zum Abschluß gebracht und der Weg für eine Neuorientierung in der inneren Politik frei. Sie wird vermutlich nur sehr langsam einsehen. Die Regierung rechnet damit, daß Ende der Woche ihre Steuervorlage im Reichstag angenommen wird, jedoch zu Beginn der kommenden Woche die Beratungen im Reichstag beginnen könnten. Der Finanzminister wird hier sein Finanzprogramm verteidigen, die Parteien werden ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit begründen und in den nächsten Tagen geht dann das ganze Ringen, das wir bereits ausgedehnt haben, noch einmal von vorne an, unterbrochen nur durch den Parteitag der Deutschen Volkspartei am Ende der kommenden Woche.

Daß es möglich sein sollte, bei diesen neuen Verhandlungen die Sozialdemokraten zu Zugeständnissen zu bewegen, die der Reichspartei ausreichend erscheinen, ist ziemlich unwahrscheinlich. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß auch diesmal die Verhandlungen sich wieder totlaufen werden und daß dann

das Kabinett Ende des Monats vor der Frage steht, außerparlamentarische Mittel anzuwenden.

Dazu wäre aber die Voraussetzung, daß das Kabinett geschlossen wäre. Diese Voraussetzung kann allerdings kaum zutreffen, weil der Finanzminister Molkenhauer gegen seine eigene Fraktion Aufkommen oder Kolverordnung kaum wird zur Anwendung bringen können. Die volksparteilichen Minister müßten also die Konsequenzen ziehen und aus dem Kabinett austreten, das dadurch gebildet würde, jedenfalls dann nicht mehr die Zusammenlegung oder machen will. Wir stehen dann also in den letzten Wärtagen im Grunde genommen genau da, wo wir vorgestern schon standen. Die Krise ist nur verlagert, sie ist aber nicht beigelegt.

Das Ergebnis der Abstimmungen.

m. Berlin, 11. März. (Zuspruch.) Der Reichstag nahm in seiner Dienstagssitzung die Abstimmungen über die Younggesetze in zweiter Lesung vor. Alle Fraktionen waren stark vertreten. Auch die Tribünen der Reichstagsmitglieder waren gefüllt. Am Regierungstische hatten vor der Abstimmung gab Abg. Dr. Brüning (Zentrum) eine Erklärung ab. Darin heißt es: „Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen, insbesondere aber auch heute noch durch beharrliche Erklärungen unumkehrbar feste Gewähr gegeben ist, daß die Voraussetzungen für die Annahme der Haager Abkommen gefor-

berte Sanierung der Finanzen so erfolgen wird, daß rechtzeitig die erforderlichen Kassenengänge garantiert sind, hat sich die Reichsfraktion des Zentrums in ihrer Mehrheit entschlossen, den vorliegenden Gesetzen aus parlamentarischen Erwägungen ihre Zustimmung zu geben.“ (Beifällige Aha-Rufe!)

Abg. Reich (B.B.P.), der mit großer Heiterkeit vom Hause begrüßt wurde, erklärte dann für seine Fraktion: „Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen zwar das „Dah“, aber nicht das „Wie“ uns ungenügend festgelegt erscheint, werden wir uns der Stimme enthalten.“ (Allgemeine große Heiterkeit.)

Es folgte dann die namentliche Abstimmung über den Artikel 1 des Gesetzes über die Haager Konferenz. Darin wird dem Kaiser Sachverständigenplan und den Vereinbarungen über die Rheinländerung zugestimmt. Gegen die Vorlage stimmten die Nationalsozialisten, die Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft, die Nationalsozialisten und die Kommunisten, während sich die Bayerische Volkspartei der Stimme enthielt. Artikel 1 wurde mit 263 gegen 174 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

Der Abgeordnete Dr. Fröh-Baden vom Zentrum hat gegen die Younggesetze gestimmt.

Auch über den Artikel 2 wurde dann namentlich abgestimmt. Artikel 2 enthält die Zustimmung zur endgültigen Fassung des Sachverständigenplanes und zu den Einzelvereinbarungen über die Internationale Bank, die Moratorienlaute usw. Artikel 2 wurde mit 261 gegen 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen ebenfalls angenommen.

Angenommen wurden auch Artikel 3 und 4, die das deutsch-belgische Markabkommen und die Räumungs-Annektie betreffen. Ein Antrag der Nationalsozialisten, daß gleichzeitig mit der Räumungs-Annektie eine Annektie im Sinne des Eijner Ausschusses in Kraft treten soll, wurde abgelehnt, ebenso der deutschnationale Antrag, den verfassungsändernden Charakter der Younggesetze festzustellen.

Das Reichsbahn-Gesetz und das Reichsbank-Gesetz wurden entsprechend den Vorschlägen des Ausschusses genehmigt, ebenso das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Bei den Liquidations-Abkommen fand eine besondere Abstimmung über den Polen-Vertrag statt. Die Regierungsparteien stimmten hier nicht einheitlich, namentlich beim Zentrum wurden nur wenige Ja-Karten abgegeben. Ein Teil der Fraktion enthielt sich der Stimme, während ein anderer Teil tote Nein-Karten abgab. Die Bayerische Volkspartei enthielt sich der Stimme. Auch bei der Deutschen Volkspartei übte ein Teil der Fraktion Stimm-enthaltung, während einige Abgeordnete das Polenabkommen ablehnten. Mit 224 gegen 206 Stimmen bei 29 Enthaltungen wurde das Polenabkommen angenommen (Witruße rechts).

Über das deutsch-englische Liquidationsabkommen wurde durch Hammelsprung entschieden. Mit 254 gegen 177 Stimmen bei 7 Enthaltungen wurde das deutsch-englische Liquidationsabkommen genehmigt.

Auch die übrigen Liquidationsabkommen wurden darauf angenommen.

Ein kommunistischer Antrag, der weitere Entschädigungen für die Liquidations- und Gewaltschäden verlangte, wurde mit 295 gegen 62 Stimmen bei 108 Enthaltungen abgelehnt.

Der Antrag der Christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft über die Annektie wurde dem Ausschuß überwiesen.

Die Anträge der Nationalsozialisten, die Bestimmungen des Versailleser Vertrages über die Heeresstärke nicht anzuerkennen und ebenso die weiteren Bestimmungen, die die deutsche Souveränität einengen, wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, nachdem Abgeordneter Graf Westarp (Dnat.) erklärt hatte, daß diese Ziele nicht durch einseitige Erklärungen erreicht werden könnten. Die Deutschnationalen übten Stimm-enthaltung.

Damit waren die Abstimmungen über die Younggesetze erledigt.

Der neue Präsident der Reichsbank:

Dr. Luther einstimmig gewählt.

Schacht scheidet aus.

m. Berlin, 11. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Generalrat der Reichsbank hat, wie zu erwarten war, den Kandidaten der Reichsregierung Dr. Luther einstimmig zum Reichsbankpräsidenten gewählt. Damit scheidet Dr. Schacht aus dem Generalrat aus, der sich nach dem alten Bankgesetz nur aus sieben deutschen Mitgliedern und einigen Ausländern zusammensetzen darf. Erst das neue Gesetz erhöht die Zahl der Generalräte bei Fortfall der Ausländer auf zehn. Es besteht dann immerhin die Möglichkeit, daß Dr. Schacht wieder in den Generalrat hineingewählt wird. Diese Möglichkeit ist jedoch nur in der Theorie vorhanden. Schacht wird und kann nicht auch nur als Angehöriger des Generalrates zurückkehren, weil er dann doch wieder gezwungen wäre, die von ihm bekämpfte Reparationspolitik mitzumachen. Außerdem würde auch die Reichsregierung alle Hebel in Bewegung setzen, um seine Rückkehr in den Generalrat zu verhindern.



Dr. Luther.

Wenn sie aber glaubt, daß Dr. Luther gefügiger wäre als sein Vorgänger, dann gibt sie sich einem schweren Irrtum hin. Wir wissen nicht, welche Gründe schließlich maßgebend waren, seine Kandidatur von reichswegen zu unterstützen; vielleicht wollte man ihn etwas beieitern, damit er nicht eines Tages bei einer Verrückung der innerpolitischen Situation irgendwelchen Parteien unbenommen wird. Das wird er aber auch als Reichsbankpräsident ganz unzweifelhaft, da er sicherlich noch schärfer als Schacht jede Handlung ablehnen dürfte, die nicht mit den Younggesetzen in Einklang steht oder sich mit seinen Auffassungen nicht deckt. Wir werden vielleicht früher, als wir ahnen, auch Herrn Dr. Luther nicht in reiflicher Uebereinstimmung mit der Reichsregierung, mindestens aber mit der derzeitigen größten Regierungspartei sehen.

Der am Dienstag zum Reichsbankpräsidenten gewählte Dr. Hans Luther wurde am 10. März 1879 in Berlin geboren. Er studierte Rechtswissenschaften in Gieß, Kiel und Berlin. Später trat er in den Kommunaldienst ein und übernahm im Jahre 1918 das Amt des Oberbürgermeisters von Essen. Der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden ist Dr. Luther, als er zusammen mit seinem Vorgänger Dr. Schacht als Finanzminister die deutsche Währung stabilisierte. Am 15. Oktober 1923, eine Woche nach

Uebernahme des Amtes als Reichsfinanzminister, brachte er zur Beendigung der Inflation die Rentenmarkverordnung heraus, deren Grundlage, den ältesten Koggenmark-Entwurf, er bereits als Reichsernährungsminister empfohlen und zum Goldmark-Entwurf umgearbeitet hatte. Im Sommer 1924 ging er zusammen mit Marx und Stresemann zur Londoner Konferenz, die zum Dawes-Abkommen führte. Im Januar 1925 übernahm Luther als Reichskanzler die Kabinettsbildung. Im Oktober 1925 war er mit Dr. Stresemann als Delegierter in Locarno, wo er den dort abgeschlossenen Vertrag mitunterzeichnete. Im Mai 1926 wurde er gestürzt. Luther wurde später zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbank ernannt, aus dem er nach einem längeren Konflikt zwischen dem Reich und Preußen wieder ausschied. Im Januar 1928 wurde Luther zum Vorsitzenden des Bundes zur Erneuerung des Reiches gewählt.

Eine Unterredung mit Dr. Luther.

D3. Frankfurt a. M., 11. März. Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der heute hier an einer Sitzung der Gemeinlichkeitsgruppe deutscher Hypothekendarlehen teilgenommen hatte, gewährte einem Vertreter des WTB eine Unterredung, in der er eine Anzahl Fragen über die von ihm einzuschlagende Politik bei der Durchführung seiner neuen Aufgaben beantwortete. Dr. Luther machte jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß seine Ernennung noch der Mitvollziehung durch den Reichspräsidenten und der Gegenzeichnung durch die Reichsregierung bedürfe.

Frage: Welche Politik gedenken Sie in der Frage der Auslandsanleihen zu verfolgen?

Antwort: Daß wirklich produktive Anleihen für die deutsche Volkswirtschaft nützlich sind, daran kann kein Zweifel sein. Ob darüber hinaus die Herbeiführung von Auslandsgelei verantwortet werden kann, hängt davon ab, wieviel begründetes Vertrauen man in die Gesamtentwicklung Deutschlands zu setzen vermag.

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich die zukünftige Entwicklung?

Antwort: Die, wie jedermann weiß, großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart werden vielfach dadurch noch übersteigert, daß man allzu laut von einer Vertrauenskrise spricht. Man sollte umgekehrt den Ton nach der positiven Richtung legen und immer wieder die Gesichtspunkte unterstreichen, die das Vertrauen in die deutsche Zukunft rechtfertigen. Das deutsche Volk hat auch nach dem Kriege so außerordentliches in wirtschaftlicher Wiederaufbauarbeit geleistet, daß es garnicht einzuziehen ist, warum diese große Kraft sich nun nicht mehr durchsetzen sollte.

Frage: Sie haben deswegen also auch keinerlei Befürchtungen wegen einer Gefährdung unserer Währung in naher oder fernher Zukunft?

Antwort: Die Fragestellung trifft nicht ganz den Kern. Die deutsche Währung ist durch die endlich gewährleistete Unabhängigkeit der Reichsbank, für deren Notwendigkeit das deutsche Volk nach den schrecklichen Erfahrungen der Inflationszeit das vollste Verständnis hat, gegen jede Gefahr gesichert. Dendrin sind die mit der Festigkeit der deutschen Währung verbundenen in- und ausländ-

Ein Gutshof durch Feuer vernichtet.

Achtzehn Kinder und ein Pferd verbrannt.

11. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh gegen 6 Uhr brach auf dem großen Gutshof bei der Nachbargemeinde Neulirch (Kremsbach) Feuer aus. Der Hof brannte bis auf die Grundmauern nieder. Außer fünf Schweinen konnte nichts gerettet werden. Es verbrannten 18 Stück Großvieh und ein Pferd. Die ganzen Fahrnisse sind ebenfalls restlos ein Raub der Flammen geworden. Der Sach- und Gebäudeschaden ist sehr groß. Die Feuerwehr konnte wegen dem starken Schneeeis nicht alarmiert werden. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Brandursache ist unbekannt.

Zu dem Brandunglück erfahren wir weiter, daß es sich um den Gantzer-Hof, genannt „Die Gantzer“, handelt. Als der Sohn am Morgen die Stalltür öffnete, schlugen ihm die Flammen entgegen. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Bald nach der Entdeckung des Brandes stürzte das Dach ein und verschüttete die Eingänge zu Haus und Stall. So konnte dem Vieh keine Hilfe gebracht werden.

11. März. (Gasthaus ausgebrannt.) Hier brannten die im ersten Stock gelegenen Wirtschaftsräume des Gasthauses zum „Engel“ aus. Die Feuerwehr konnte den übrigen Teil des Gebäudes retten. Brandursache ist noch nicht festgestellt. Vor acht Tagen hat es bereits schon einmal gebrannt.

11. März. (Ein Wohnhaus niedergebrannt.) Das Haus der Witwe B. Bürgel ist durch Feuer zerstört worden. Das Vieh und die Schweine konnten gerettet werden, dagegen wurde das gesamte Inventar ein Raub der Flammen.

Am Ende der Landstraße tödlich verunglückt.

11. März. Der Maurer und Totengräber Paul Kern in Welschensteinach wurde auf der Landstraße Haslach-Steinach beim Steinbruch schwer verletzt aufgefunden. Im Krankenhaus ist der Verunglückte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschieden. Wahrscheinlich wurde der Verunglückte von einem Auto angefahren.

11. März. (Kinder auf der Straße.) Wiederum ereignete sich dadurch ein bedauerlicher Verkehrsunfall, daß ein vier Jahre altes Kind beim Spielen über die Fahrbahn lief. Es wurde von einem Motorradfahrer zu Boden geworfen und trug erhebliche Verletzungen am Kopf davon.

10. März. (Ins Motorrad gesprungen.) Dem Motorradfahrer Max Kuhn aus Fahrnau sprang die Witwe Katharina Walte in das Rad hinein. Die Frau erlitt einen Beinbruch. Auch der Motorradfahrer, dessen Frau und Kind auf dem Sozius saßen, erlitten Kopfverletzungen.

11. März. (Unfall beim Fußballspiel.) Der Spieler Anton Schäfer vom Vf.B. Waldshut erlitt einen Tritt gegen das linke Bein, stürzte zu Boden und brach den linken Unterarm. Er mußte ins Krankenhaus Waldshut gebracht werden.

11. März. (Rangierunfall.) Der 57 Jahre alte und verheiratete Eisenbahner Otto Eberlin wurde gestern beim Überqueren der Geleise bei der Güterhalle von einem rangierenden Güterwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Eberlin brachte das rechte Bein unter die Räder und wurde überfahren. Im Krankenhaus mußte der Fuß amputiert werden.

Nöte und Sorgen des Mittelstandes.

Abwanderung der Industrie aus Baden. — Ungenügende Berücksichtigung der Grenzlandschäden durch das Reich. — Handwerkerdebatte im Landtag.

11. März.

Zwischen Wiederzusammentritt des Landtagsplenums am Dienstag nachmittag und seiner letzten Sitzung liegen zwei volle Wochen. Diese standen im Zeichen des Faschingsrums und des „memento omnia pulvis es“ des Aschermittwochs, in den heißen Hallen des Ständehauses im Zeichen fleißiger Ausschufarbeit. Während der vierzehntägigen Pause ist erfreulicherweise auch Präsident Dr. Baumgartner — seine Erziehung beim bevorstehenden Scheiden vom Thronsaal im Weinbrenner-Saal durch einen Gleichwertigen wird recht stark Kopfschmerzen bereiten. — wieder völlig genesen, sodaß er die Verhandlungsleitung wieder in seine bewährten Hände nahm. Es gab heute auch eine Neuerung, die von den Journalisten gerne mit einem Dank an den Direktor des Landtags quittiert wird. Sie waren bisher gezwungen, und namentlich an „großen“ oder Kampftagen, in drangvoll fürchterlicher Enge den Quellen und Mensuren in der Rede-Arena zu folgen. Nun erhielten sie Betmatratzen in einer weiteren Lage, deren bisherige Platzhalter, die „amtlichen“ Berichterstatter, nun nach unten in den Saal abgewandert sind.

Jede Sitzung des Landtages hat ihren prosaischen Prolog in der Verlesung der Eingänge, die nach längeren Pausen besonders zahlreich sind. Die Eingänge verzeichnen gleich zu Beginn: Mitteilung der Fraktion der Deutschen Volkspartei, daß Abg. Bauer aus dem Haushaltsausschuß scheidet... der im Tausch mit seinem Fraktionskollegen Dr. Walbeid in den Rechtspflegeausschuß umzieht. Diese Mitteilung hat eine recht betrübliche Vorgeschichte, die sich hinter den verschlossenen Türen des Haushaltsausschusses abspielte, wie auch der Schlußsatz eines Schreibens des Abg. Bauer an den Landtagspräsidenten beweist: „... so ist bei den Auffassungen und Erhebungen, die ich mir in einem bald sechzigjährigen Leben zu eigen gemacht habe, für mich eine erpichtliche Mitarbeit im Haushaltsausschuß weiterhin nicht mehr möglich.“ Ueber die Berichterstattung über Ausschufsitungen wurden schon verschiedentlich Klagen laut. In Baden kann man sich nicht dazu entschließen, vertrauenswürdige Journalisten zu den Ausschufsitungen zuzulassen, was zur Folge hat, daß die einzelnen Parteien die ihr nahestehende Presse verlor. Einmal ist nicht jeder Abgeordnete ein guter Journalist, zum zweiten unterliegt er aber auch meist der Versuchung, pro domo zu schreiben und dem parteipolitisch Andersdenkenden eins auszuwichen.

Bei dem Fall Bauer — Dr. Föhr — handelt es sich um ein Nachspiel zur „Meinen Landestheaterdebatte“, die bei Beratung des Etats des Staatspräsidenten vor Wochen zur Streichung der Ministerloggen führte. In Kreisen der Regierungsparteien scheint man dem Abgeordneten Bauer ob des von der Mehrheit angenommenen Streichungsantrages gram zu sein. Ihre Presse hat es aus der Sitzung des Haushaltsausschusses verlesen, daß bei Beratung des Kapitels „Wissenschaften und Künste“ der Zentrumsabgeordnete Dr. Föhr erklärte, den Ministern enthalte man die Freiplätze im Landestheater vor, ein Landtagsmitglied — es handelte sich um Bauer — sei aber aus seinem Urlaub besonders nach Karlsruhe gereist und habe sich Gebühren für drei Tage auszahlen lassen, weil er zu einer Verwaltungsratsitzung des Landestheaters geladen war. Zur Ehre der Ausschufmitglieder sei es gesagt, daß sie sich nahezu geschlossen gegen diese Art persönlicher Befehdung und Verdächtigungen wandten und auch ein Fraktionskollege Dr. Köhrs sich hinter den Angegriffenen stellte. Auch das Landtagspräsidium forcierte in einer richtigstellenden Zuschrift an die Presse für eine völlige Ehrenrettung des volksparteilichen Abgeordneten, indem es feststellte, dieser habe nicht nur keine zu hohen Gebühren erhalten, sondern noch besondere persönliche und finanzielle Opfer gebracht.

Die ganze Sache geht auf den vorigen Sommer zurück, wo man den Abg. Bauer aus seinem überreichlichen Ferienort Lothau zu einer Verwaltungsratsitzung nach Karlsruhe beorderte, die zur Ver-

lesung des zwischen Staat und Stadt bestehenden Landestheater-Vertrags Stellung nehmen sollte, wohl aber in der Hitze der Hundstage vergaß, den Sommerfrischler von der Sitzungsvertretung zu benachrichtigen. Er hatte inzwischen eine zehntägige Bahnfahrt hinter sich, eine ebensolche nebst zwei Uebernachtungen vor sich und machte eine „Diätenrechnung“ von ganzen 24 (!) Mark Reisekosten auf. Wenn die Sitzung stattgefunden hätte, würde Bauer überhaupt keinen Anspruch erhoben haben — wie er auch die ihm vom Landtagsdirektor angebotene zuständige Entschädigung abwies —, wollte aber so seiner Verärgerung Ausdruck verleihen, daß man ihm als Schwertragsbeschädigten eine nutzlose dreitägige Reise nicht ersparte.

Ansonsten kamen in dreieinhalbstündiger Debatte in den Berichten des Haushaltsausschusses und den Reden der Parteivertreter die Sorgen und Nöte des gewerblichen Mittelstandes zum Ausdruck, die im Grenzland Baden besonders stark auf ihm lasten. Wenn die 45000 Mark jährlicher Ausgaben für das Landesgewerbeamt mit nichten eine „Hilfe“ für Gewerbe und Handel sind und sein wollen, so kommen sie ebenso wie die Wörtheimer Probieranstalt für Edelmetalle, die jährlich 9000 Mark erfordert, doch dem Handwerker zu Gute. Dies wurde von den Parteien auch restlos anerkannt und dem Landesgewerbeamt auch in der Koftra des Landtages verbindlich dankt gezollt.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete die Sitzung kurz vor 14 Uhr. Zur Verlesung kamen zunächst die in großer Zahl eingegangenen Neueingänge, darunter eine Mitteilung des Staatsministeriums über den Verkauf der im Eigentum der ehemaligen Großherzogin Hilda von Baden stehenden Kunstwerke der badischen Kunsthalle und des Kupferstichkabinetts, wozu vom Minister des Kultus und Unterrichts ein Gesetzentwurf vorgelegt wird. Des weiteren wurde die schriftliche Beantwortung einer nationalsozialistischen kurzen Anfrage wegen Berücksichtigung der badischen Fuhrunternehmer in den Grenzgebieten bei Holzabfuhr in die Schweiz bekannt gegeben. Daraus ging hervor, daß die Verdienstmöglichkeiten den Einheimischen erhalten werden sollen durch möglichst feste Festlegung einer entsprechenden Bestimmung bei den zuzulassenden Schweizer Firmen. Auch die Fortkünter sind angewiesen worden, bei den in Frage kommenden Behörden in diesem Sinne einzuwirken.

Abg. Seubert (Ztr.) verlas eine Mitteilung des Amtsgerichtes Lahr, wonach der Landwirt A. Ziegler in Dittenheim wegen Verleumdung des Bad. Landtags zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt wurde.

Fortgesetzte Beratung des Haushalts des Innenministeriums. Sodann wurde in die Beratung der restlichen Ausgabe- und Einnahmekapital des Innenrats eingetreten.

Abg. Reinhold (Soz.) berichtete über die Ausschufbehandlung der Kapitel Gewerbe und Handel, Eisenwesen, Bearbeitung der Landesstatistik, Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, sowie verschiedene und zufällige Ausgaben.

Mit zur Beratung standen die Anträge der Deutschnationalen und Nationalsozialisten betr.

Ueberhandnehmen der Warenhäuser bezw. deren Besteuerung.

Den Bericht des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung erstattete

Abg. Rehbach (Ztr.). Der Antrag der Deutschnationalen geht dahin, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß dem Ueber-

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Moderne Rationalisierung — beste Werktradition

GARBÁTY

KUR MARK CIGARETTEN

SPEZIAL MAZDONEN MISCUNG

in unserem Betriebsletter

finden sie die weckmässige Verschmelzung.

Unsere vorbildlich eingerichteten Fabrikationsstätten in Berlin und Dresden gewährleisten den stetig gleichmässigen Hochstand der Ware. Ein Verkehrsnetz von Überlandautos mit einem Fassungsvermögen von je 6 Millionen Stück sorgt dafür, dass die Cigarette ganz frisch in die Hand des Rauchers gelangt.

die Cigarette der neuen Epoche!

KURMARK

Alle Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG (ohne Preisanschlag)

Nachrichten aus dem Lande.

Handnehmen von Warenhäusern aller Art, das Hunderte von selbständigen Existenzen vernichtet und den kaufmännischen Mittelstand aushölet, durch gesetzliche Maßnahmen ein Riegel vorgeschoben werde.

Zum Antrag der Deutschnationalen wurde im Ausschuss regierungsseitig mitgeteilt, daß Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Warenhäuser schwer durchführbar seien.

Abg. Graf (Ztr.) gab ein Bild der Notlage in Handel und Gewerbe, die, wie er sagte, die Arbeiter der Banken geworden seien.

Abg. Grohmann (Soz.) untersuchte die Frage, ob das Handwerk in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht richtig eingestellt sei.

Abg. Meuth (D. Wp.) wies darauf hin, daß die große Zahl der Arbeitslosen, die gegenüber den Nachbarländern stark in die Erscheinung trete, die Not des Grenzlandes kennzeichne.

Abg. Berf (Natsoz.) wünschte Verlängerung der Eichfrist. Das Handwerk könne nur durch eine wirtschaftliche und politische Umstellung wieder auf eine gesunde Basis gestellt werden.

Abg. Hermann (Wp.) sollte dem Landesgewerbeamt, besonders Oberregierungsrat Bucorius Lob und nahm das Zmangsinnungsweisen in Schutz.

„Heimat und Heimatgemeinde“.

Bundesstag des katholischen deutschen Frauenbundes. — Mannheim, 11. März. Der Badische Landesauschuss des katholischen deutschen Frauenbundes hält im Kolpinghaus zu Mannheim seine diesjährige Bundesstägung ab.

Der Rasenbericht erstattete in Vertretung der Schachmeisterin, Frau Geheimrat Schmidt-Karlsruhe die Sekretärin des badischen Landesauschusses, Fräulein Hirschbrunn.

Der Offenburger Weinmarkt.

H. Offenburg, 11. März. Der heute abgehaltene 52. Offenburger Weinmarkt, eine Veranstaltung der Stadtgemeinde, war vom ganzen Baden-Land, aber auch von Württemberg sehr gut besucht.

Ernennungen — Versetzungen — Zurechsefungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts. — Ernennung: Direktor Paul Huber an der Höchster-Oberrealschule in Freiburg zum Oberregierungsrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Kreis Karlsruhe.

— Ettlingen, 11. März. (Ferkensversorgung.) Die Stadtgemeinde Ettlingen will sich nach einer Vorlage an den Bürgerausschuss mit einem Stammkapital von 13 000 Mark an einer zu gründenden Gesellschaft „Gassenerversorgung Karlsruhe-Süd G. m. b. H.“ beteiligen.

— Stupersbach, 9. März. (Ein Fünfundachtziger.) Wilhelm Krauth aus Unzshurst bei Bühl vollendet sein 85. Lebensjahr in selten geistiger und körperlicher Frische.

— Bauerbach, 11. März. (Heimgang.) Die Beerdigung des Kat. Schreibers Gustav Stüb veranlasste eine große Anzahl von Berufskollegen und Freunden am Trauerhause.

Kreis Heidelberg.

— Heidelberg, 11. März. (Gehaltszulage im Einzelhandel.) Die mehrwöchigen Verhandlungen zwischen den Angestelltengewerkschaften und dem Einzelhandelsverband Heidelberg haben nennmehr vor dem Schlichtungsausschuss in Mannheim ihren Abschluss gefunden.

— Waldorf, 11. März. (Geburtsstagsfeier.) Bezirksrat und Gemeinderat Eduard Heß konnte am Montag, den 10. März, seinen 81. Geburtstag begehen.

— Heilsheim, 10. März. Heute mittag wurde bei Heinrich Hiller hier eingetragene, aus einem Schranke 200 Mark und aus

einer Tischlade das Geld aus dem Geldbeutel entwendet. Die Gendarmerie fahndet nach dem Täter.

Kreis Mosbach.

— Unterhambach, 11. März. Ihren 80. Geburtstag feierte am 13. d. M. die Witwe Rosina Stumpf. Die Jubilarin ist noch sehr rüstig und kann ihre häuslichen Arbeiten allein verrichten.

Kreis Baden.

— Weisenbach, 10. März. (25jähriges Pfarrjubiläum.) Der Anlaß des 25jährigen Jubiläums des hiesigen Geistlichen Pfarrer R. Gök wurden dem Jubilar unter Ueberreichung einer Urkunde überreicht die herzlichsten Glückwünsche seitens der Gemeinden, des Kirchenchores und der Lehrerschaft dargebracht.

— Baden-Baden, 11. März. (90. Geburtstag.) Der Rationierdiener A. D. Adolf Jahn im Gutleuthaus feierte am Montag seinen 90. Geburtstag.

Kreis Offenburg.

— Rehl, 10. März. (Beleid der Stadt.) Frankfurt gestattete den gestrigen Sonntag zu einem nationalen Trauertag für die zahlreichen Opfer der furchtbaren Ueberflutungen im Oberrhein.

— Bodersweier (bei Rehl), 11. März. (Hohes Alter.) Am Dienstag vollendete die dorfsitzende Frau Katharina Laich, geb. Baas, ihr 96. Lebensjahr in bewunderswerter Gesundheit und Kräfte.

Tippmann / Tyrol / Tyrol

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die erste wissenschaftliche Segelflugtagung.

(Sonderbericht.) pbs. Darmstadt, 10. März.

Diese erste wissenschaftliche Segelflugtagung, die Dank der Initiative des Direktors des Forschungs-Instituts für motorlosen Flug der Rhein-Rhodener-Gesellschaft, Prof. Dr. Georgi, aufstehen kam, fand indes auch der innigen Zusammenarbeit der akademischen Fliegergruppen Deutschlands und der von ihnen praktisch geleiteten fliegerischen Pionierarbeit, zeigt ihre weithin reichende Bedeutung schon durch das Interesse, das man ihr im Auslande entgegenbrachte.

Innerhalb dieser Bewegung aber, das darf mit Genugtuung festgestellt werden, hält die deutsche Segelfliegerei bisher den unbestrittenen Vorrang. Aus ihrer praktischen Technikerarbeit sind die erfolgreichsten Modelle, aus ihren Reihen die fliegerischen Weltrekordler hervorgegangen, die (wie Rehring-Darmstadt und Kronseld-Wien) motorlose Flüge über 150 Kilometer und über 3000 Meter Höhe absolvierten.

Es gilt in der Segelfliegerei die bereits gefundenen Wege weiter zu bauen und zu sichern, neue dazu zu finden. Wälgendes Ziel werden von den lokalen Erscheinungen der Gebirgsfänge und der Hangwinden. Gerade in diesem speziellen Falle haben die fliegerischen Arbeiten Kronselds in der Erforschung über atmosphärische Turbulenz, Vertikalströme unter Bewölkung und Flug vor dem Antrieb durch Gemitterfronten neben dem rein fliegerischen Erfolg überaus reiche wissenschaftliche Ausbeute erbracht.

Ueber dies Praktische und Wissenschaftliche hinaus drangen die Ausführungen einzelner Redner, die betonten: „Das letzte Forschungsziel und seine Realisierungen können aber nur dann erreicht werden, wenn endlich die Ententebekämpfung fallen lassen, wonach für die Fliegerausbildung und Sportfliegererei keinerlei staatliche Mittel gewährt werden dürfen!“. Eine Forderung, für die sich auch namentlich die französischen Gäste einsetzten.

Es istub Schönwald. Anlässlich des Begrüßungsabends zur Schwarzwald-Jugend-Stimmereifahrt konnten für 20jährige Mitglieberschaft im Stübub Schönwald ausgezeichnet werden: Frau Dr. Wack, Frau Fabrikant Amg Dold und die Herren Fabrikant Wehrte, Julius Pfaff, Edwin Krombach und Primus Dold.

Zu Hennes' Weltrekordfahrt.

Ueber Hennes' Weltrekordfahrt auf dem Eise in Weferlund, über die wir bereits berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Schwedenfahrt Hennes mit seiner B.M.W. hat augutetelegt doch zu einem Erfolg geführt. Am Samstag wurde es später. Am Nachmittag war das schon aufstauende Eis wieder fest geworden, und es konnten die ersten Fahrten unternommen werden.

In der Gruppe der 750 ccms-Solomafchinen erreichte Henne am Sonntag über den fliegenden Kilometer 1937 Km. Es d. und hat damit den von ihm selbst gehaltenen Rekord um 2 Km. S. d. verbessert.

Mit diesen Leistungen ist bewiesen, daß die Eisstrecke für die Weltrekordfahrten außerordentlich günstig ist. Die Seitenwinde sind gegenüber den Solomafchinen im Vorteil, da die Seitenwinde sie nicht so sehr behindern.

Bei dem Eisrundenrennen am Sonntag, das über eine Strecke von zwei Kilometer führte, wurden von einigen schwedischen Spezialisten Geschwindigkeiten von 120 Km. S. d. erreicht.

Gauturtag des Oberen Kraichthurngaus.

Der diesjährige Gauturtag des Oberen Kraichthurngaus. Der Gauturtag voraus ging eine Gauturnratsitzung. 16 Gauvereine mit zusammen 70 Abgeordneten waren vertreten.

Gauvertreter Doll gab in Kürze zusammengefaßt einen Rückblick auf die Geschehnisse im verflorenen Jahr 1927. Die Zahl der Gauvereine hat sich von 18 auf 17 verringert.

Erhöhung der Gausteuer nicht notwendig sei, wurde beschlossen. Der Gauturtag 1931 wurde Gochsheim übertragen. Bei den Turnauschüß wiedererwählt. Hingewählt wurde Frau Weßmann-Weiten als 2. Gauverantworner.

Veranstaltungen im Jahre 1930 folgende festgesetzt: am 23. März Vorturnerkunde, Wadslau und ein Lehrgang für Männerturner in Eppingen; am 22. Juni Austragung von Gauwettkämpfen in Eppingen; am 13. Juli Gauprobadturnen (Vereins- und Einzelwettkämpfen) auf das Landesturnfest Mannheim, verbunden mit einem Schauturnen des W. Freien in Bretten.

Der Tagung wohnten auch zwei Mitglieder des Kreisturnrats Kreisgautur Gillaard und Kreispreßwart Dr. Fischer bei. Nach einer interessanten Ansprache über allgemeine turnerische Fragen, referierte Dr. Fischer über das bevorstehende Landesturnfest in Mannheim. Mit Dankesworten an Dr. Fischer sowie an alle Anwesenden, schloß Gauvertreter Doll die interessant verlaufene Tagung.

Union-Theater

Täglich 3.30 5.30 7.20 8.50

AGNES ESTERHAZY
GUSTAV DIESSL
Harry Hardt Alex. Murshy
Daisy d'Ors Valery Boothby

„Der Mann der nicht liebt“

nach einem Schauspiel von Alexander Dumas

Café Gröner Baum
Heute
Tanz
Altbewährte gute Tanzkapelle

Weinhaus Just
Täglich ab 5 Uhr
Konzert

Theater
Wiederholung. Abonnement 1. Rang, 2. Rang mit Rücktritt zu verkaufen. Angebote unter Nr. 788 an die Bad. Presse Bl. Hauptpost.

Schneiderin
Sucht noch einige Kunden. Angebote unter Nr. 788 an die Bad. Presse.

Rosen!
für 40 Pfennig erhalten Sie eine gesunde kräftige Pflanze, keine 2. Qualität - mit Anwachsgarantie.
Hochstammrosen, 75-100 cm, St. RM. 1.75
10 Edelrhod. 1.75
10 Edelrhod. 1.75
Katalog kostenfrei von
Beumschulen
ADOLF PAULSEN,
Kaltenkirchen i. H.,
Alvoalder Chaussee 207

Verloren
Graugreifsch
Angorakätzchen
abhandeln gekommen, abgegeben d. G. Wilmersmuth, Bürgerstraße Nr. 6, 3. St. (55787)

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Heute u. morgen endgültig letzte Spieltage

Das Donkosakenlied

12 Akte russischer Räuber-Romantik mit H. A. V. Schlettow, Lien Deyers, Fritz Kampers u. s. w.

Mit Gesangseinlagen 4 7 9 Uhr

Café Museum
Heute abend 7,9 Uhr:
Wunsch-Abend
der Kapelle E. Wilcken

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
Aus dem Programm:
Ouvertüre zu „Egmont“ Beethoven
Fantasie aus „Elektra“ Rich. Strauss
Klaviertrio E-Dur Mozart

Sägmehl
mehrere cbm. 511/10 abzugeben. (7717)
C. Glöckle & Co.
Karlstraße-Dalen.
Speiseeis-Wagen
zu verkaufen. (7427)
Durlacherstraße 20.
Zu verkaufen
1 Lieferwagen
Brennabor, mit ganz neuem Motor, wegen Anschaffung eines anderen Wagens zum Preis von 1500 Mk. Gef. Aufschreiben unter Nr. 788 an die Badische Presse.

Lieferwagen
für Schwaben u. Räder (Wagen für 4 Sitze in Räder trenner) prima Verbed u. zu reparieren. Etwas über 1000 Mk. zu verkaufen, bitte 1. Preis, launig gebrauchte.
Eisschrank
4 Stk. Eis fassend, eine Hälfte für Großfleisch, die andere mit Gläsern für Bier etc., jedes bis zu 100 Liter bei Frau Karl Meier, Wwe., Messgerlei in Ulm bei Dillingen (55709)

HARRY LIEDTKE

in seinem neuesten Film
DOLLY DAVIS, ADELE SANDROCK ERNST VEREBES, ALBERT PAULIO

Der heitere Liebesroman einer Dollarprinzessin

Der Erzieher meiner Tochter

Täglich 3³⁰ 5³⁰ 7³⁰ 8³⁰ - Res.

„Das Paradies der Südsee“

kommt hierher

Badisches Landes-theater
Wittwoch, 12. März.
Nachmittags 7. Vorstellung der Schillerstücke

Das Rädchen von Heilbronn oder: Die Feuerprobe
Großes historisches Ritterstück von Meißner.
Besetzung: Baumdach, Altmühlreiter, Pertram, Ermard, Braunendorfer, Genser, Hiesler, Bauer, Dehnen, Stank, Kallab, Selina, Wanda, Gemmecke, Graf, Herr, Dietl, Höder, Hilt, Mosche, O. Stenckel, Sabine, Langrebe, Wehner, Müller, Brüter, Schmeißer, Schütz, von der Lend, Geier, Grimm, S. Stenckel, Allan, Kleinbus, Butzer, Weber, Engel.
Anfang 18³⁰ Uhr
Preis A (0.70-5.40)
Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Abends.
10-12.30 Gemeinde
101-200 u. 1101-1200

Der
Waffenschmied
Romische Oper von Sorbino. Dirigent: Fridis. Besetzung: Ammermann, Wittwende, Blant, Grünwald, Zehner, Grünwald, Hosenpach, Kainbach, Laur-Witter, Dornet, Schöpslin, Wras.
Anfang 20 Uhr
Ende 2¹⁵ Uhr
Preis C (1-7 Mark)

Do. 13. III. Angeborn.
Fr. 14. III. Das Rädchen von Heilbronn.
Sa. 15. III. Die Wärfel Dreifus.
So. 16. III. Wida. Im Konzertsaal: Keine Vorstellung. Mo. 17. III. Kolonne Sund.

Ludwig II.

KÖNIG VON BAYERN
DEMNÄCHST PREMIERE!
WILHELM DIETERLE
DER REGISSEUR UND HAUPTDARSTELLER
WIRD PERSÖNLICH ANWESEND SEIN.

SCHAUBURG

Kaplan Fahsel
spricht heute abend 8 Uhr im kleinen Festhallsaal Karten von RM. 1.50 bis RM. 4.- bei Fritz Müller und Herderschen Buchhandlung, sowie an der Abendkasse. 7793

am Donnerstag, 13. März, abds. 8¹⁵ Uhr, im Saal der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstr. 21 über:
„Geheimnisvolle Erlebnisse an der Grenze zweier Welten“
Unsere Verwandlung im Tode, unser Fortleben, Schicksal und wiederholtes Erdenleben.
Eintrittspreise: 1.80 RM. (numerierte) und 1.20 RM. (Stehplatz).
Vorverkauf: Musikalienhandlung Fritz Müller. (7716)

HOTEL EX CELSIOR
die vornehme Tanzstätte

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz
Heute Mittwoch:
Schlachttag
Schremp-Exportier
Qualitätswelne
NB. Konferenz-Zimmer u. kleiner Saal für Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten und andere kleinere Veranstaltungen. 7692

Blumen-Café, Durlach
Jeden Mittwoch **TANZ**

Auf vielseitigen Wunsch um einige Tage verlängert!
Handlesekunst
Erscheint von 1-3 Uhr im Dammert- Hof, Dammertstr. 23. v. (Lauden-ganghaus). (2481)
H. R. Hellmuth Wolff, Chirosof.

Das Buch „Was man noch erfinden werden“ wird gratis versandt!
Erfinder
Folkmar, Berlin
Wilm. Wilhelmstraße

Zu verkaufen
la Küche
fabrikneu, umfänglich, billig zu verk. (7547)
Marianstraße 32.
Dipl.-Schreibtiſch
Eiche, neu 75 Mk., v. Rudolfstr. 18, Berlin (7770)
Sturmgarderobe
eiche, neu, billig zu verkaufen. Angebote u. Nr. 7463 an Bad. Presse.
Vollertes, neues Bett für 30 Mk. abends. Nr. 781 Herrentstr. 20, 1. Et., 1.

Achtung Autobesitzer!
Wir schlagten aus: 1 Dreiwagen, 1 Adlerwagen, 1 Opelwagen, 1 Benzlilwagen und 1 Dreirad-Pkswagen, Ersatzteile, Lichtmaschinen usw. verk. Ein Quantum verb. Reifen u. Schloßereiverzeug u. Maschinen zu verkaufen. (2482)
Gillen- und Metallverwertung, Karlsruhe, Marie-Alexandrastr. 15 - Tel. 7317.

4 schöne Stühle für rund, Tisch passend, billig zu verk. (2469)
Wogl, Gartenstraße 10.
Barenreal m. Schublade, Kabinenschl., Glasauflage, 1.50 m lg., wie neu, Lederrennleiter, tafte, Nolladen-Antennentische, 2 Schreibmaschinen, verich. Schreibstische, billig zu verk. bei Kreis. Postamtstr. 56. (2463/14)
Nähmaschine
w. Gasherd m. Tisch, Schieber, Akademie, (trake 23. (24774)
Schwarzer Ferd. Jünalinas-Anzua, 13-15 J., fast neu, billig zu verk. (2462)
Hindolfsstraße 7, II, 1.
Harmonium
m. mehreren Registern, billig zu verk. u. s. w., Schloßstr. 8, v. 2487
Grammophon
wenig gebraucht, mit neuen Platten, billig zu verkaufen. (2487)
Hilberstr. 79, v.

Die Nacht

ist die Mutter der Gedanken

Es gibt ein Mittel, in seinem Sinne allerdings gefunehm-gefährliches Sprichwort. Zahllose Menschen krankten daran, nachts die Gedanken zu sammeln und über Probleme zu grübeln unter Entbehnung des Schlafes. Wenn Sie nächtlichen Schlaf wollen, dann regen Sie am Tage Ihren Geist an: Nehmen Sie Kola Dallmann. Mit Kola Dallmann entwickeln Sie kluge Gedanken zu brauchbaren Ideen und entfalten Ihr ganzes Ich zu fruchtbringender Arbeit. Kola Dallmann ist für angestrengt Tätige ein Eldier zur Anregung und Belebung des Geistes.

KOLA DALLMANN

Schloßstr. 11. - in Apotheken und Drogerien.
Nehmen Sie aber auf den Namen Dallmann, es existieren Nachahmungen.

Gloria-Palast

am Rondellplatz
Tel. 5170

Frühlingserwachen

FRANK WEDEKIND

Trotz des grossen Erfolges, sowie des übereinstimmenden Beifalls finden die Aufführungen dieses bedeutenden Filmwerkes nur noch kurze Zeit statt.
Wir ersuchen höf. im eigenen Interesse die Nachmittagsvorstellungen berücksichtigen zu wollen.

Es gibt gut bewirtschaftete Maulbeerbäume einjährig, zur Selbstaussaat zu verkaufen bei (2466)
Bäckerle Gungas, in Wood b. Bühl (5.)

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig
ist es, die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen. Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch, was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet. Sie wissen dann aber auch, was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige
Lux-Autokarte Südwestdeutschland
der Badischen Presse besitzen.
Es gibt keine bessere
Zu beziehen durch den Verlag.
Preis 6.50 Mk.

Fort mit grauen Haaren!
Durch einf. Einreib. m. „Lanzata“ erö. Ihre Haare Jugendfarbe u. Glanz u. Garantie wieder. Bleich nicht, abf. ungeschäd. Gutes Mittel oca. Schuppen u. Haarausfall. Preis Flasche 6 Mk. u. Porto, durch Laura Schmidt, Drogerie Wals, Jollitz, 17. sowie bei Frau H. Kuh, Sammitz, 11. (24783)

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Wilhelm Millowitsch
Man lacht Tränen!

ROLAND
Nachmittags-Vorstellung
Das Programm von dem man spricht!!